

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Quartalspreis für Dresden bei täglich erscheinender Ausgabe durch unsere Post-Abonnenten und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 50 Pf., durch auswärtige Post-Abonnenten 60 Pf. bei 10 Bogen. Bei einmaliger Lieferung durch die Post 30 Pf. (ohne Bestellgeld) im Voraus mit einzureichendem Zahlungsbefehl oder Briefe u. Original-Einsendungen nur mit bestellter Kuriergebühr. (Preis nach Post-Abgabe.)

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carré.

Annahme von Anzeigen bei täglich erscheinender Ausgabe durch unsere Post-Abonnenten und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 50 Pf., durch auswärtige Post-Abonnenten 60 Pf. bei 10 Bogen. Bei einmaliger Lieferung durch die Post 30 Pf. (ohne Bestellgeld) im Voraus mit einzureichendem Zahlungsbefehl oder Briefe u. Original-Einsendungen nur mit bestellter Kuriergebühr. (Preis nach Post-Abgabe.)

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. Verkaufsstelle der vom Kgl. Finanzministerium neugewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sachs. Staats-Postbeamte.

Hermann Pörschel Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Nr. 350. Einzel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Staatsbahnen, Handelskammer, Eisenbahnverhältnisse bei der Eisenbahn, Gerichtsverhandlungen. Leporello des Kaiserjubiläums, „Günther“, Galerie Arnold. Donnerstag, 20. Dezember 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Dezember.

Paris. Der von Kriegsminister zur Disposition gestellte General Bourqueroz de Bechalods, erhielt einen Befehl, in dem er sich von den Truppen verabschiedete und unter Hinweis auf die in der Kammer gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen erklärte, daß ihn der Kriegsminister verurteilt habe, ohne ihn zu hören. Der Kriegsminister erwidert in diesem Truppenbefehl eine unstatthafte Kritik einer von ihm getroffenen Maßregel. Es heißt, daß General Bourqueroz nunmehr noch härter bestraft und in den nächstfolgenden Stand versetzt werden soll.

Paris. Aus Marseille wird gemeldet, daß heute nacht dort gegen 1 Uhr im Viertel des Botanischen Gartens durch Explosion eines Spirituslagers ein zweistöckiges Haus einstürzte. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Aus den Trümmern wurden bisher ein Toter und 15 Schwerverwundete herorgezogen.

Paris. (Priv.-Tel.) Challa Guemas, der angeblich 8000 Mann Truppen haben sollte, kam in Elkar mit 3000 Mann an. Am Sonntag desertierten 1800 Mann, sodas noch 1200 blieben.

London. Die Times melden aus Peking: Amlich wird bekannt gegeben, daß nach dem Uebereinkommen mit Rußland China aus freien Stücken als internationale Wohn- und Handelsplätze nachfolgende vier Orte öffnet: Tschangtschun, Kirin, Harbin und die Grenzstation Mandchuria. Die Öffnung erfolgt am russischen Neujahrstage.

Paris. (Priv.-Tel.) Challa Guemas, der angeblich 8000 Mann Truppen haben sollte, kam in Elkar mit 3000 Mann an. Am Sonntag desertierten 1800 Mann, sodas noch 1200 blieben.

London. Die Times melden aus Peking: Amlich wird bekannt gegeben, daß nach dem Uebereinkommen mit Rußland China aus freien Stücken als internationale Wohn- und Handelsplätze nachfolgende vier Orte öffnet: Tschangtschun, Kirin, Harbin und die Grenzstation Mandchuria. Die Öffnung erfolgt am russischen Neujahrstage.

London. Die Times melden aus Peking: Amlich wird bekannt gegeben, daß nach dem Uebereinkommen mit Rußland China aus freien Stücken als internationale Wohn- und Handelsplätze nachfolgende vier Orte öffnet: Tschangtschun, Kirin, Harbin und die Grenzstation Mandchuria. Die Öffnung erfolgt am russischen Neujahrstage.

London. Die Times melden aus Peking: Amlich wird bekannt gegeben, daß nach dem Uebereinkommen mit Rußland China aus freien Stücken als internationale Wohn- und Handelsplätze nachfolgende vier Orte öffnet: Tschangtschun, Kirin, Harbin und die Grenzstation Mandchuria. Die Öffnung erfolgt am russischen Neujahrstage.

Schweine beschränktes Verbot getreten, so daß nunmehr für die Einfuhr von fleischem und zubereitetem Schweinefleisch keinerlei veterinärpolizeiliche Beschränkungen mehr bestehen. Damit ist die in der Reichstagsdebatte vom 11. d. M. seitens des Reichsanwalts bezüglich der Zulassung von fleischem Schweinefleisch abgegebene Zusage in vollem Umfang für Besucher erfüllt worden. Regelmäßige Bekanntmachungen der übrigen Bundesstaaten stehen bevor.

Die Betriebseinnahmen der Sächsischen Staatsbahnen haben auch im Monat November dieses Jahres ein überaus günstiges Ergebnis geliefert, besonders im Güterverkehr, der eine beträchtliche Steigerung gegen das Vorjahr aufweist. Nach vorläufiger Feststellung wurden vereinnahmt: 3.263.000 Mk. im Personenverkehr (+ 168.070 Mk. gegen den gleichen Monat im Vorjahr), 8.681.800 Mk. im Güterverkehr (+ 773.000 Mk.), 11.944.800 Mk. im ganzen (+ 941.070 Mk.). Die Zunahme beträgt 5,4 Proz. im Personenverkehr, 9,8 Proz. im Güterverkehr, 6,6 Proz. im ganzen. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. November dieses Jahres wurden vereinnahmt: 45.548.217 Mk. im Personenverkehr (+ 2.761.891 Mk. gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahr), 86.503.864 Mk. im Güterverkehr (+ 6.988.086 Mk.), 132.052.081 Mk. im ganzen (+ 9.749.927 Mk.). Die Mehrerinnahme beträgt durchschnittlich auf 1 Kilometer Bahnlänge: 760 Mk. im Personenverkehr, 1904 Mk. im Güterverkehr, 2664 Mk. im ganzen.

In einer bis auf den letzten Nagel gefüllten Volksversammlung im „Friedens“ gestern abend wurde der bisherige Vertreter des fünften sächsischen Reichstagswahlkreises Dr. Gradnauer wiederum als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt. Dr. Gradnauer referierte über die Vorgänge, die zur Reichstagsauflösung geführt haben.

Die Handelskammer zu Dresden hielt heute vormittags 10 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung ab, in deren Einleitung der Vorsitzende Kommerzienrat Collenburg die neuen Kammermitglieder Kommerzienrat Julius Wegemeister, Dresden und Kaufmann Carl Häfner-Wagenberg begrüßte. Den Vortrag aus der Kommission, deren wichtigste Angelegenheiten wir bereits wiedergegeben haben, erhaltete Gunthaus Dr. Karst. Weiter nahm die Kammer die Ergänzung ihrer Ausschüsse vor, soweit sie durch das Ausschreiben der Herren Läubrich und Schacht nötig geworden. Die Bestimmungen über die Vertretung von Arbeiterkassen wurden dahin abgeändert, daß als Unterbrechung der Arbeitszeit nicht die Ableistung der Militärdienstleistungen, wenn die Rückkehr in das frühere Dienstverhältnis unmittelbar nach Beendigung der militärischen Dienstzeit erfolgt ist. Ebenfalls gilt als Unterbrechung der Arbeitszeit, wenn der Sold weiter gezahlt oder sofort nach Wiederberufstellung die Arbeit im bisherigen Betriebe wieder aufgenommen wird, weiter sonstige vom Willen des Arbeitnehmers unabhängige Unterbrechungen. Auf Antrag des Kammerpräsidenten Kommerzienrat Steg billigte die Kammer folgendes Gutachten: Mit Rücksicht darauf, daß es nicht zutrifft, ob überhaupt die Verletzung von Getreide aus Spezialtarif I nach Spezialtarif II für die Mühlen des Kammerbezirks die davon erhofften Vorteile bringt, daß vielmehr sehr wahrscheinlich ein bestimmter Teil der bedeutenden Mühlen des Bezirkes (die sogenannten Verbandsmühlen) durch die Frachtermäßigung geschädigt werden wird und daß schließlich die Kosten der Frachtermäßigung für die Staatsfinanzen in keiner Weise abzumachen sind, spricht sich die Kammer zu Gunsten gegen jene Frachtermäßigung für Getreide aus. — Sollte aber von einer anderen deutschen Eisenbahnverwaltung, insbesondere der preussisch-bayrischen, die Frachtermäßigung für Getreide vorgenommen werden, so hält es die Kammer für notwendig, daß die sächsische Eisenbahnverwaltung sofort die gleiche Anordnung trifft. — Die Kammer beschloß ferner: dem Deutschen Handelsrat ab zu berichten, daß auch im Dresdener Kammerbezirk nicht weniger einverleibte Minderkaufleute den geschäftlichen Bestimmungen anderer eine Firma führen und andererseits Vollkaufleute unter einer Handelsfirma Geschäfte abschließen, ohne vorher die notwendige Eintragung ihrer Firma in das Handels-

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 19. Dezember. — Se. Majestät der Königin erwiderte gestern dem Herrenan den des Offizierskorps des Grenadier-Regiments Nr. 101 im Offiziersklub mit seinem Besuche aus. — Heute früh 7 Uhr 37 Min. fuhr der Monarch vom Reichsbad Bahnhof aus in Begleitung mehrerer Herren zur Jagd nach Zabischhausen, von wo er nachmittags hierher zurückkehrte.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofoper. Da die Hofoper am 24. Dezember d. J. geschlossen bleiben, findet der Vorverkauf zu den Vorstellungen am ersten Weihnachtstage bereits Sonntag, den 23. Dezember, vormittags von 10 bis 11 Uhr, statt.

Unter der Spitzmarke „Großheiten auf der Dresdner Hofbühne“ wird der „Frank. Jta.“ aus Paris geschrieben: Vor den Pariser Gerichten spielt gegenwärtig ein Prozeß zwischen der Sängerin Frau Emma Calvé und ihrem Impresario M. Schürmann. Der Impresario verlangt von der Sängerin eine Entschädigung, weil eine von ihm organisierte Tournee in Deutschland durch die Schuld der Künstlerin abgebrochen werden mußte. Das Amalgam daran ist jedoch, daß dieses Verdict in dem dreimaligen Ausruf jenes Wortes bestehen soll, dem Combronne auf dem Schächtelchen von Waterloo historische Geltung verschafft hat. Die Sache, die seinerzeit großes Aufsehen erregt hat, war im Juni 1904 sang Frau Calvé in der Dresdner Hofoper die Carmen, wie man weiß, ihre Proburolle. Alles ging gut bis zum letzten Akte, bis zu der Stelle, wo Don José die untrübe Geliebte erwidern soll. Die Regie in Dresden ließ in diesem Moment Carmen stets dem Publikum den Rücken zuwenden und den Nord in Dintergrund vor sich gehen, und der Tenorist, der Don José sang, war seit Jahren an diese Situation gewöhnt. Frau Calvé wünschte die Ermordungsszene zu ändern und im Vordergrund zu spielen. Auf den Proben klappte alles. Aber bei der Vorstellung verlag der Tenorist ganz in seine Rolle verliert, die eingetragene Veränderung. Carmen wartete vergeblich auf den Dolchstoß, der auch auf die erste Leise

Wahrung noch nicht kam. „Ambéille, crétin!“ rief sie darauf die Sängerin an, und nach Erhöhung dieser sonstigen Schmeicheleiworte soll auch Combronne's Wort im schönsten Soproton erklingen sein. Der König, welcher der Vorstellung beiwohnte, verließ die Loge, das Publikum wurde ausgerollt. Wenigstens behauptet das der Impresario. Am nächsten Morgen erhielt er einen Brief des Intendanten Grafen v. Cesaich, der kurz mitteilte, daß das Gattinbild nicht fortgesetzt werden könne, da Frau Calvé den Don José der Hofbühne schwer beleidigt habe. Der Anwalt der Sängerin bestritt allerdings, daß die Jurie so schief gefangen hatten, und die Richter haben sich acht Tage Bedenkzeit genommen, um zu entscheiden, ob das Combronne'sche Wort, wenn es wirklich gefallen ist, mit den 20000 Reichs mark nicht wertlos ist, die der Impresario als Entschädigung für die abgebrochene Tournee verlangt. — Diese Mitteilung, die auch in zahlreichen anderen Blättern übergeht, ist in der Hauptsache falsch. Zunächst fand die Vorstellung mit Frau Calvé nicht im Juli statt. Die Hofoper war zu dieser Zeit, vom 31. Juni bis 6. August 1904, geschlossen (Sommerferien). Frau Calvé gastierte als Carmen vielmehr am 3. November dieses Jahres. Der König oder irgend jemand von der Hofgesellschaft war nicht anwesend und konnte nicht anwesend sein, weil der sächsische Hof infolge des Todes König Georgs († 15. Oktober 1904) in tiefer Trauer war. Ueberhaupt ist von den oben erwähnten Vorgängen absolut nichts bemerkt worden, wie wir aus eigener Anschauung wissen, und von irgend einer Aufregung im Publikum kann nicht die Rede sein. Wohl sind, indem die brave Carmen starb, als ihre letzten Geistes einige der oben angeführten Redensarten gefallen. Das hat aber außer Durrian-Johls und dessen unmittelbarer Umgebung auf der Bühne niemand gehört. Erst am anderen Tage erfährt man unter Discretion, was vorgefallen und was dem zweiten Gastspiele der Calvé ein jähes Ende bereitet hatte. Wenn diese Tatsache im Calvé-Schürmann-Prozeß von Bedeutung sein kann, so steht sie hiermit zur Verfügung.

Zu unserer Mitteilung über „Günther“ wird von Sölln noch berichtet: Mit großer Sorgfalt, ja von feinsten Stellen aus mit hingebender Liebe zur Sache wurde Peter Cornélius' unvollendet hinterlassene dreifache Oper „Günther“, die